

STUDIENZEITVERKÜRZUNG ! !

Am 23./24.6. 1988 wurde von der KultusministerInnenkonferenz (KMK) ein Maßnahmenkatalog zur Verkürzung der Studienzeiten verabschiedet. Die Grundüberlegung dieser Maßnahmen ist der Anspruch, daß diese kurzfristig realisierbar und weitgehend kostenneutral sein sollen. Dieser Anspruch führte dazu, daß die Überlast der Hochschulen als unveränderbar akzeptiert und die unzureichende Ausbildungsförderung zwar angesprochen, aber nicht intensiver thematisiert wurde. Nach nun nahezu einem Jahr sind

die Studiendauer bei Einstellungsentscheidungen zu berücksichtigen; ebenso soll bei der Vergabe von Stipendien für DoktorandInnen die Semesterzahl mitentscheidend sein.

Es stellt sich für uns kaum noch die Frage welchen Kommentar wir zu diesen Maßnahmen verlauten lassen werden: Zu klar ist die Tendenz ein Zweiklassenstudium zu schaffen, wenn es nur noch jenen möglich sein soll einen Einstieg in die Forschung, oder einen Job zu bekommen, die aufgrund einer soliden finanziellen Absicherung während ihres Studiums in der Lage waren schnell



die StudentInnen aufgefordert zu den Maßnahmen innerhalb von 4 Wochen Stellung zu nehmen, wobei doch sehr fraglich ist, ob und in wie weit diese Stellungnahmen dann Einfluß auf eine eventuelle Veränderung des Maßnahmenkataloges haben können.

Geplant von der KMK ist jedenfalls eine bessere Information der Studierenden in den ersten Semestern, eine Festlegung der SWS je Studiengang, wobei schon jetzt festgelegt wird, daß es in den Geisteswissenschaften einfacher sein soll 30 SWS zu studieren, während in den Naturwissenschaften 20 SWS, an FH's 25 SWS das Maß aller Dinge sein soll. Das Spezialwissen soll aus den "Normalstudiengängen" ausgegliedert werden und "postgraduierten Kollegs" vorbehalten sein, das Studium soll stärker reglementiert sein, so daß z.B. die Reihenfolge der zu besuchenden Veranstaltungen festgelegt wird. Um den Studierenden Anreize zu verschaffen, nicht ewig an der Uni "herumzuhängen", soll die Wirtschaft aufgefordert werden

zu studieren. Weiterhin werden wieder einmal jene belohnt, die studieren, ohne sich nach "wenn" und "aber" zu fragen, d.h. sich kritiklos anzupassen. Eine weitere Verschulung der Studiengänge wird extrem unseren Vorstellungen von einem selbstbestimmten Studium widersprechen und den Anspruch auf Bildung zu einer "Formung und Ein-/Anpassung" degradieren.

Die Tendenz ist klar und zeichnet sich mit aller Deutlichkeit an den Maßnahmen ab. Die Maxime der Steigerung von Produktivität und Leistung, die Anhebung der Effizienz, die spätestens seit Taylor in der Betriebswirtschaft zur allesübergreifenden Zielsetzung wurde, wird auf den Umgang mit StudentInnen übertragen.

Anscheinend macht es keinen Unterschied, ob das Produkt in dem einen Fall der Mensch und die ihm zustehende Bildung, oder in dem anderen Fall ein lebloses Material ist.

übrigens: Kultusministerkonferenz
am 15./16. Juni in Mainz

ANGST - ALLTÄGLICH FÜR FRAUEN IN DER
STADT
Podiumsdiskussion in Dietzenbach

Zu der Diskussion am 23.5., die im Rahmen der Ausstellung 'Dietzenbach heute und morgen - aus der Sicht von Frauen' stattfand, hatten die FG Stadt (FB 15) und das FG Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (FB 13), die Frauenbeauftragte der Stadt Dietzenbach, und die Hessische Landeszentrale (HLZ) für politische Bildung in Wiesbaden eingeladen. Das Podium war mit sechs Fachfrauen, die in ganz unterschiedlichen Bereichen Erfahrungen und Wissen mit dem Thema "Angst" gesammelt hatten, glänzend besetzt. Eine Soziologin, eine Psychologin, eine Trainerin für Selbstverteidigung, eine Rechtsanwältin, eine Vertreterin des Kinderschutzbundes und eine Vertreterin der HLZ berichteten über ihren beruflichen und privaten Umgang mit dem Phänomen 'Angst'.

Angst ist kein Gefühl, Angst ist die Blockade von Gefühl; sie lähmt, macht handlungsunfähig, die Gedanken rasen, aber sie lassen sich nicht unter Kontrolle bringen.

So und ähnlich beschrieben die Diskussionsteilnehmerinnen ihre Angst. Da verwunderte es doch sehr, daß, wie die Psychologin Ega Rasch berichtete, männliche Wissenschaftler herausgefunden haben wollen, daß Angst, Aggression und sexuelle Erregung dieselben biologischen Verhaltensmuster aufweisen. Es paßt ja auch zu schön ins Bild: eine Frau, die Angst hat, verspürt sexuelle Erregung, ein Mann, der sexuell erregt ist, ist aggressiv - eine bessere Rechtfertigung von Vergewaltigungen kann man sich nicht wünschen. Dumm nur, daß Frauen sehr gut zwischen Angst, Aggression und sexueller Erregung unterscheiden können! Die meisten Frauen - das haben diverse Untersuchungen ergeben - haben Angst vor einer Vergewaltigung, wenn sie sich alleine, besonders abends oder nachts in der Stadt bewegen. Obwohl nur 25% der Vergewaltigungen im öffentlichen Raum "passieren", 75% dagegen in Wohnungen begangen werden und zwar von Tätern, die den Frauen bekannt waren.

Die alltägliche Bedrohung durch sexistische Belästigung, Angaffen, Ansprechen, Anfassen, wird oft und auf vielfältige Art und Weise verdrängt. Trotzdem - oder vielleicht gerade deswegen sind 90% der an Agoraphobie (Angst vor großen Plätzen und Menschenansammlungen) erkrankten Menschen Frauen, die mit dieser alltäglichen Bedrohung nicht fertig werden.

Neben zu Hause bleiben, nur zu mehreren weggehn, "gefährliche" Stellen meiden... haben viele Frauen durch einen Selbstverteidigungskurs gelernt, selbstbewußt und sicher in der Stadt aufzutreten.



Susanne Hellwig erzählte und demonstrierte anschaulich, wie sie durch ihr Verhalten (signalisieren von Bereitschaft, tatsächlich zuzuschlagen; laut schreien, ...) Männer von Übergriffen abhalten kann.

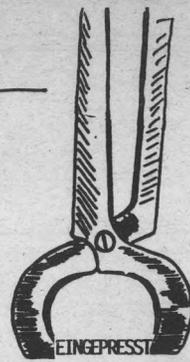
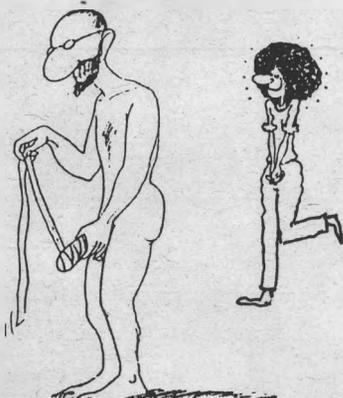
"Selbstverteidigung müßte an den Schulen ein Pflichtfach für Mädchen sein", forderte eine Diskussionsteilnehmerin. Es wurde schnell klar, daß auch das keine Lösung sein kann, denn mit dem Argument, "du hast wohl in Selbstverteidigung nicht aufgepaßt", würde den



Frauen wieder die Schuld an der Situation zugeschoben werden können. Und diese zu übernehmen lehnten die Teilnehmerinnen der Veranstaltung strikt ab. Argumente wie: Die Frauen müßten ihre Kinder anders erziehen, Frauen müßten selbstbewußter auftreten, wenn Frauen sich in Gefahr (sprich auf die Straße) begeben, müßten sie auch damit rechnen, daß ihnen etwas zustößt,... schieben die Schuld an der Situation und die Last des Veränderns den Frauen in die Schuhe und geben Männern eine Rechtfertigung dafür, ihr Verhalten nicht ändern zu müssen. Aber das ist schließlich die Ursache für die Ängste vieler Frauen!

Die Erörterung der Verdrängungs- und Bewältigungsstrategien führte wieder einmal zu den ernüchternden Ergebnis, daß langfristig ein gesellschaftliches Umdenken nötig ist, womit die Ursachen für die Angst von Frauen beseitigt werden.

Damit sind alle angesprochen, besonders aber doch "die" Männer. Ängste, Angst vor Vergewaltigung dürfen nicht allein Thema der tatsächlich oder möglicherweise Betroffenen sein, sondern müssen allgemein und offen diskutiert werden. Mit dem Argument, so etwas würde ich nie tun, entziehen sich viele Männer der Verantwortung, das Problem, das kein "frauenspezifisches", sondern ein gesellschaftliches ist, zu lösen.



Dies ist die 27.Courage*, für die Woche vom 31.Mai bis 6.Juni 1989. 1500 Stück, für die sowohl die verantwortlich sind, die das Ding gemacht haben, als auch die, die sich ihrer Verantwortung durch Nichtstun zu entziehen versuchten - sprich: Die StudentInnenschaft der THD

RUDOLF OTTO WIEMER

Nichts zu machen

Docht!

**Blanke Häuser, rote Ziegel,
alle Türen haben Riegel –
nichts zu machen.**

**Was zu brechen? Was zu beißen?
Alle Schlösser sind aus Eisen –
nichts zu machen.**

**Pralle Backen, feiste Nacken,
Herzen sind nicht aufzuknacken –
nichts zu machen.**

**Heilige an allen Ecken,
unsereins läßt man verrecken –
nichts zu machen.**

**Naß das Stroh auf dunklen Tennen,
selbst die Scheuer will nicht brennen –
nichts zu machen.**

NEUE LEHR- UND LERNFORMEN

"Erfolg" aus dem Direktorium der Allgemeinen Pädagogik!

In der Direktoriumssitzung am 11.5.89 stellten wir folgendes Thema zur Diskussion: Lehr- und Lernformen in Vorlesung, Proseminar und Seminar. Unsere Vorstellungen waren folgende:

- Vorlesungen sollten aus 60 Minuten Lesung und 30 Minuten Diskussion bestehen.
- In den 30 Minuten soll ein StudentIn die Diskussionsleitung übernehmen.
- StudentInnen soll es ermöglicht werden, in Form eines autonomen Seminars oder Tutorium den Inhalt aufzuarbeiten. Ziel wäre es, sich diese Zeit in sein SWS-Kontingent anrechnen zu lassen. Diese Realisation bedarf jedoch noch einiger Arbeit!
- Um das "Große Schweigen" in den Proseminaren und Seminaren aufzubrechen gilt es, daß Profs und TeilnehmerInnen dieser Veranstaltungen gemeinsam über die Lehr- und Lernform reflektieren. Bei Betonung liegt hier auf Profs, Dozenten und PS- und S-Teilnehmer/innen.
- Seminkritik muß jederzeit in allen Arten von Veranstaltungen möglich sein.
- Es gilt Personenautoritäten aufzubrechen, Hierarchien abzubauen und gemeinsam angstfrei an einem Gegenstand im Humboldtschen Sinne (der wäre: die Einheit von Lehren und Lernen herzustellen) zu arbeiten. Die Begründung des o.g. beruht auf dem Lernen als einem Verstehensprozeß und nicht nur einem Vermitteln von Faktenwissen.
- Zu unserer aller Freude fanden unsere Vorstellungen großen Anklang bei allen unseren Profs und DozentInnen, die auch die außerordentliche Bedeutung dieser Veranstaltungsformen aus pädagogischer Sicht für

unabdingbar hielten. Denn anzustreben ist ein Willenbildungsprozeß, der die Grundlage für jegliche Demokratie ist.

Das ist aber noch kein "Erfolg"! Sinn hat unsere angelegte Diskussion im Direktorium jedoch nur, wenn IHR die konkrete Umsetzung dieser Forderungen in jeder Pädagogik-Veranstaltung (Aber nicht nur in Pädagogik, sondern in EUREN Veranstaltungen) einklagt.

Wir haben im Vorlauf unseres "Aktiven Aufstehens" von "akademischer Solidarität" viel gehört und gelesen (vgl. verschiedene Solidaritätserklärungen von Profs, DozentInnen und wissenschaftlichen Mitarbeitern). Jetzt ist es an der Zeit die Einlösung dieser Solidarität zu fordern.

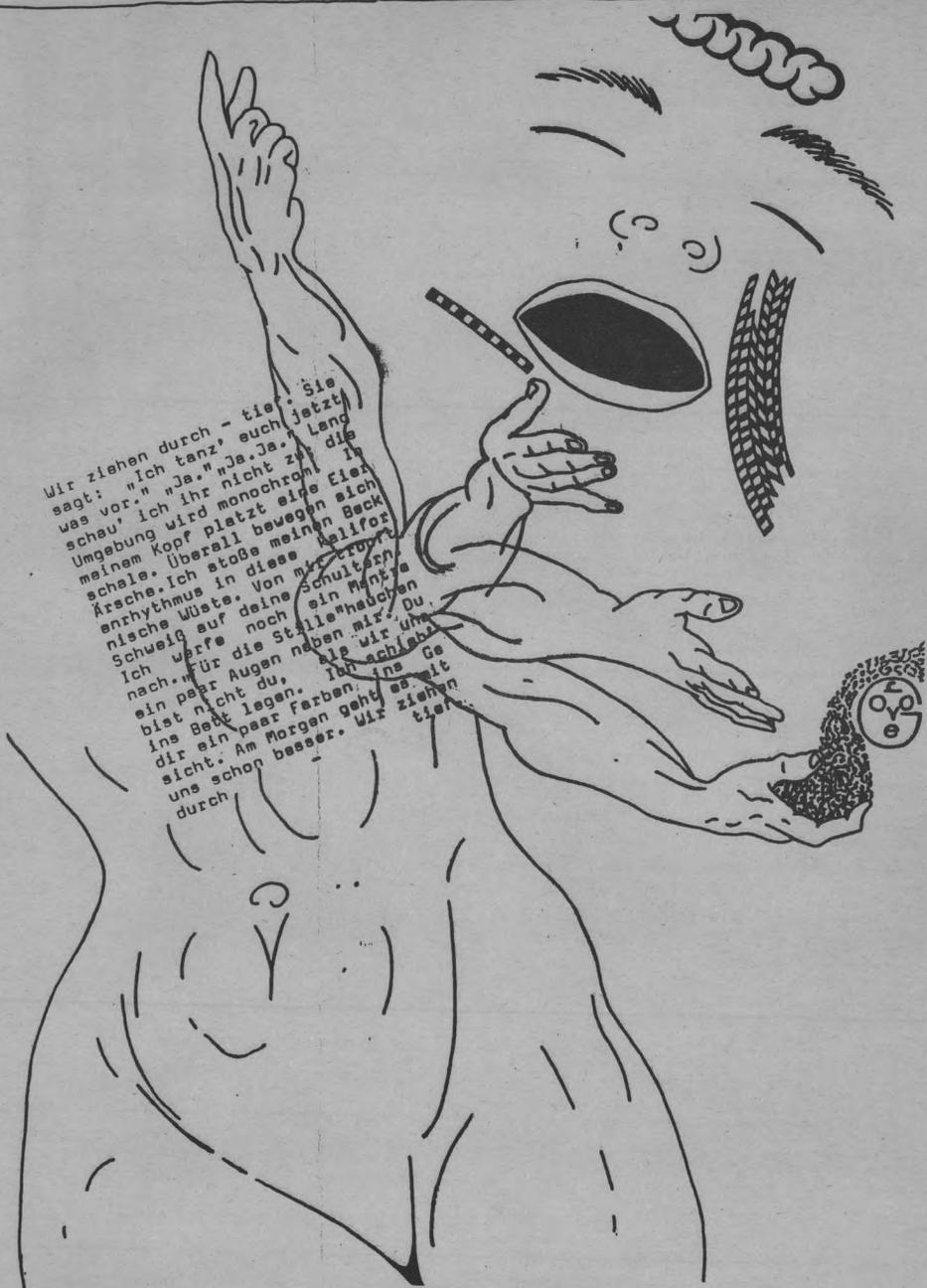
Wir dürfen nicht in eine "letale" Gleichgültigkeit verfallen. Wer von den Studis fragt: Was denn noch zu tun sei?, dem kann ich eine Antwort geben: JETZT IST ES AN DER ZEIT THEORIE IN PRAXIS UMZUSETZEN!

Dies ist jedoch nur möglich wenn JEDE/R Einzelne von uns Studis sich für diese Umsetzung der o.g. "theoretischen Forderungen" verantwortlich fühlt.

Ich glaube das letzte Semester hat gezeigt, daß dies nicht nur die Ideen von ganz wenigen sind. Es muß nur eine/r den Mut haben als Erste/r aufzustehen!

Am Mittwoch den 7. Juni findet um 16.00 Uhr in 2c/105 eine VV der Pädagogen statt. Nicht nur Pädagogen sind eingeladen, sondern alle Studis die irgendetwas mit Pädagogik in ihrem Studium am Hut haben. Tagesordnungspunkte sind u.a. Zukunftsperspektiven des Instituts für Pädagogik, Tutorien, Zwischenprüfungsordnung usw.

Fachschaft der Allgemeinen Pädagogik



Wir ziehen durch - tier. Sie
sagt: "Ich tanz' euch jetzt
was vor." "Ja." "Ja. Ja. Lang
scheu' ich ihr nicht zu die
Umgebung wird monochrom. In
meinem Kopf platzt eine Eier
schale. Überall bewegen sich
Ärste. Ich stoße meinen Beck
enrhythmus in diese Kellfor
nische Wüste. Von mir schultern
Ich werfe deine ein Mantra
nach. Für die Stille"haben
ein paar Augen neben mir. Du
bist nicht du, ich ins Ge
ins Bett legen. Ich ins Ge
dir ein paar Farben. es mit
sicht. Am Morgen geht es mit
uns schon besser. Wir ziehen
durch

LOVE

SAMMELSURIMUM



AG Direktorium Politikwissenschaft

Am Donnerstag, den 1. Juni findet um 17.00 Uhr in Raum 46/231 die nächste Direktoriumssitzung des Instituts für Politik statt. TOP (u.a.):

- Magister-Studienordnung

Es wäre nicht schlecht, wenn ein paar mehr Studis als zur letzten Fachbereichsratssitzung kommen würden (da waren nämlich gar keine! d.Tipper), denn unsere Forderung nach viertelparitätischer Besetzung aller Gremien ist nur glaubhaft, wenn wir sie auch weiterhin vertreten.

Die AG Direktorium, die aus den gewählten studentischen VertreterInnen und Interessierten besteht, trifft sich jeden Freitag um 13.00 Uhr im Fachschaftsraum der FS2. Die TOPs für unsere jeweiligen Treffen hängen wir im Schloß aus, damit sich alle Interessierten auf die Treffen vorbereiten können.

Nur wenn Ihr Euch aktiv beteiligt, können wir auch Eure Interessen im Direktorium vertreten.

AUFRUF.....31 Mai

Am 31. Mai kommt der neue US-Präsident George Bush nach Mainz. George Bush ist einer der Vertreter einer Rüstungspolitik der Stärke, hierauf noch näher an dieser Stelle einzugehen erscheint überflüssig für all jene, die die öffentlichen Pressemeldungen verfolgen ist dies nachvollziehbar. Trotzdem seien hier noch einige Schlagworte kurz erwähnt: **Nachrüstung atomarer Kurzstreckenwaffen in der BRD, Militärpräsenz und Angriffsfähigkeit in allen Teilen der Welt, Ausbeutung und militärische Kontrolle der "Trittweltländer", Unterstützung der Contra in Nicaragua u.v.m.**

Um zu zeigen, daß Bush nicht willkommen ist haben eine Vielzahl von Initiativen und politischen Parteien zu einer Gegen-demonstration in Mainz aufgerufen. Die Kundgebung soll am Mittwoch um 12.30 Uhr auf dem Theaterplatz in Mainz stattfinden.

BETR.: HAFENSTRASSE



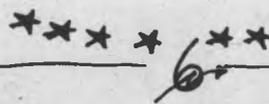
Am 26.5. waren in der Hamburger Hafenstraße vier Bauwagen Anlaß für einen Großeinsatz von mehreren Tausend Polizisten und Bundesgrenzschützern. Nicht nur die Hafenstraße, sondern der gesamte Stadtteil St.Pauli wurde dadurch blockiert.

Nach einer Entscheidung des hanseatischen Oberverwaltungsgerichts sollten sämtliche Bauwagen, die zwischen zwei Häusern in der Hafenstraße standen bis 26.5. vom Gelände geräumt werden. Diese Auflage wurde von den BewohnerInnen so weit möglich befolgt - BauwagenbewohnerInnen hatten die Behörden gebeten, die restlichen, unbeweglichen Wagen mit Zugmaschinen abzutransportieren, worauf allerdings Polizei und Bezirksamt

nicht eingingen. Eine Stunde nach Fristablauf kam es zu einem massiven Polizeieinsatz gegen die verbliebenen Bauwagen, wobei diese von den BewohnerInnen selbst in Brand gesteckt wurden.

Als eigedliches Ziel des Einsatzes zeichnete sich später allerdings die Durchsetzung zweier Durchsuchungsbefehle (wegen eines Piratensenders, bzw. "Stromdiebstahls") ab. Vor allem sollte jedoch die Räumung der Hafenstraße vorangetrieben werden: aus politischen sollen die Auseinandersetzungen um die Hafenstraße vor der Europawahl beendet sein.

Wir alle wissen, wie schwer es heutzutage ist, eine Wohnung zu finden. Hausbesetzungen sind das Recht aller Wohnungsuchenden.



TERMINE!!! TERMINE!!! FORTUNA!!! TERMINE!!! COURAGE!!! TERMINE!!! DIPLOME!!! TERMINE!!! TERMINE

Felsenfeste Termine:

- * AG Gentechnik Mo 18.30 Uhr AStA-Frauen-Ref.
- * AG Studienordnung WI Mo 20.00 Uhr KHG, Nieder-Ramstädter Str 30
- * AS Interne Forderung FB 20 Di 15.30 Uhr 25/06
- * AS Grundstudium FB 20 Di 16.00 Uhr 25/06
- * AS Studienordnung Informatik Di 16.30 Uhr 25/06
- * AS Interdisziplinarität am Beispiel ISDN (ASID) Di 17.00 Uhr FS-Raum/Schloß
- * AG Arbeitsplätze Hütte (FB 15) Di 18.00 Uhr Hütte LiWi
- * AS **Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik** Di 18.00 Uhr 25/06
- * AS Drittmittel/Geldflüsse FB 20 Di 20.00 Uhr 25/06
- * AS Studentische Mitbestimmung FB 20 Mi 13.00 Uhr 25/06
- * **Fachschafftenplenium** Mi 18.00 Uhr AStA (Geb.11)
- * AG Lehre FB 15 Do 20.00 Uhr Wächter S-Raum
- * AS Germanistik Fr 11.00 Uhr 11/181
- * AS Abschaffung der Hochschule Fr 13.30 Uhr FS-Raum/Schloß
- * AS LZI und Bibliothek FB 20 wechselnd s. FS-Raum FB 20

weitere Termine:

- * **Konspirative Courage*-Sitzung** Montag, der 05. Juni 16.00 Uhr AStA (Geb. 11)
- * TAT-Umweltberatung, -Infos, -Broschüren, -Bücher
- * **immer** Dienstags 11.00 - 13.00 Uhr Mensa Lichtwiese, Raum 60
- * TAT trifft sich **immer** Mittwochs 19.30 Uhr FS-Bauingenieurwesen
- * Frauenplenium (for ladies only) Mi 19.30 Uhr AStA-Frauen-Ref.
- * Bibilothek und Sprechstunde (for ladies only) Do 12.30 Uhr AStA-Frauen-Ref.
- * 31.05. Geoge Bush in Mainz Kundgebung 12.30 Uhr Theaterplatz
- * 31.05. FH-Hochschulstag: "Feministische Wissenschaften"
- * 01.06. Podiumsdiskussion mit **Möller** u.a. - Joh.-Gutenberg-Uni Mainz
- * Vorbereitung des Aktionstages Donnerstag, der 01. Juni 18.00 Uhr AStA (Geb.11)
- * Hochschulsportfest Mittwoch 21. Juni
- * Sommerfest im StudentInnendorf Donnerstag, der 06. Juli
- * Lichtwiesenweg (vor'm TH-Stadion)
- * Vortrag: "Probleme der Kooperation von Industrie und Universitäten bei der Technik-entwicklung" Frieder Naschold (WZB) Di, 06. Juni 17.00 Uhr 46/36 (Schloß)
- * ****special:** Nail Satligan, Prof. für Ökonomie von **Bilar/Türkei** referiert über die politischen und ökonomischen Entwicklungen in der Türkei **HEUTE 19.00 Uhr im Schloß, Raum 46/56**

HEUTE!

ENTSCULDIGUNG:

Leider ist der Schluß des Leserbriefes von Martin Kalinowski in der letzten C* den "Technikfolgen" zum Opfer gefallen.

Wir möchten hier deshalb nochmal auf das von Martin geleitete Seminar **"Methoden der Technikfolgenabschätzung und Technikgestaltung (TA/TG)"** hinweisen.

Für die Einrichtung, Gestaltung und Fortführung interdisziplinärer Arbeit und Lehre an der THD ist es von besonderer Bedeutung, daß interessierte StudentInnen dieses Angebot wahrnehmen und sich (kritisch) einbringen.

TERMIN: Freitags 13.30 im Schloß, Raum 46/56

ARBEITSKREIS: ANGESTELLTE & TECHNIK

Am Dienstag, den 6. Juni 1989 findet um 17.30 h im DGB - Haus Darmstadt, Hans - Böckler - Saal eine Veranstaltung des o.g. Arbeitskreises statt. Thema ist die Beurteilung von Leistungen und Löhnen bei dem Einsatz von "Neuen Technologien". Angesprochen werden außerdem die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Überwachung, und Folgen für die innerbetriebliche Berufsbildung und Höhergruppierung. Mitveranstalter ist die IGM-Darmstadt.

got 2 Trank?